



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1648. N. 53.

1648



Wöchentliche Zeitung Anno 1648. N. 53.

Neuland vom 1. Martii.

Die Franzosen zu Casal Major und Nivaro
thun durch stertiges Auslauffen im Cremouischen Gebiet
grossen Schaden; welchen die Guarnison von Sablonetta
hinwieder wacker auffpasset. Der Graff von Haro, unser ihiger Gon-
verneur/versendet seine Mobilien nach Genua / wohin seine Gemahlin
zukünftige Woch folgen sol/weiln er vernommen, daß der Marquis von
Carazena, welcher mit einem Französischen Edelman von den Nieder-
ländischen Frontiren durch Frankreich begleitet wird, diesem Estado
sich nähert / umb das Gubernament, in diesem Herzogthumb anzutre-
ten. Der Constabel von Castilien, des Grafen von Haro Vater / hat
von der Genueser Republic begehret und erhalten 2. Galeen/ mit wel-
chen er nach Spanien fahren wil. Don Jan von Oesterreich/ nach-
dem er die fürnehmsten Posten zu Neapolis mit allem wol versehen/hat
die meisten Schiffe nach Spanien gesandt / umb daselbst sich wieder zu
erfrischen/und alsdann mit mehrer Macht wieder überzukommen. Der
Adel von Neapolis hat abermahl ein Manifest heraus geben/ darinnen
das Volk erinnert wird / den begangnen Fehleritt zu erkennen/und so
dann durch einen ehelichen Accord wieder In den Gehorsam des Königs
von Spanien sich zu begeben.

Londen vom 13. dito.

Am 5. dieses hat des Königs Sohn / der Herzog von York / in ei-
nem Schreiben seine Schuld wegen des Briefes/ so er an seinen Herrn
Vater geschrieben / aber intercipirt worden/ bekennet / und bey seinen
Ehren sich verbunden/ solches nicht mehr zu thun/ worauf es ihm verzie-
hen worden. Das Parlement hat etliche Beweis Schrifften Königs
Jacobi Todt betreffende/ auffzusuchen befohlen. Das Unterhaus hat
beschlossen/ denen jenigen/ welche die Presbyterial-Regierung nicht an-
nehmen/ eine Kirckliche Versammlung zu verstaten; und daß man hin-
fürder in Engeland/ gleich in Holland/ Franckreich und andern refor-
mir-

mirten Kirchen/niemand in Gewissens Sachen zwingen sol. Aus E.
denburg hat man mit Briefen vom 2. Martii/ daß der Schottische
Canzler die Engländischen Commissarien gestraget/ aus wessen Auro-
rität sie dahin kommen? welches sie ihm demonstretet; Sie befinden/
daß sie nicht recht sehr willkommen seyn; massen auch von selbigen Can-
zeln wider die Sectirer und Eymbrecher hart gedonnet wurde. Aus
NeuCastel vom 4. Martii verlautet/ daß/ so bald das Parlament in
Schottland werde zusammen seyn der erste Punct/ ob mit einer Armee
in Engeland zu gehen nöthig/abgehandelt werden solle. Aus Dublin
vom 5. dito wird gemeldet/daß Colonell Jones/ nachdem er 16. Schlös-
fer in der Graffschafft Kildare erobert/daselbst wieder ankommen; we-
ren aber viel seiner Soldaten wegen des Winters und Mangelung der
Kleider erkranket. Aus York vom 6. dito unter andern/daß die Eng-
ländischen Commissarien in Schottland von den Ständen daselbst
nicht/wie man wol verhoffet/empfangen worden. Diesen Tag hat das
Parlament resolvirt, keine Werbungen in diesem Königreiche vor frem-
de Potentaten zu gestatten/ noch also die Soldaten aus dem Lande füh-
ren zu lassen.

Ein anders.

Diese Woche ist alhier gar wenig passiret/ das Unterhaus hat die
Declaration auff der Schottischen Commissarien Schrifften gefertigt/
und dem Oberhause zu approbiren eingeschickt/ welches von demselbert
anheute beschehen; Die Sachen/ so dardinten gehandelt/ sollen seyn/ 1.
Was sie bewogen die Arma zu ergreiffen. 2. Warumb sie die Schotten
zur Brüderlichen Assistenz geruffen 3. Wie fern sie die Anabap-
sten/ oder Wiedertauffer approbiren; Nämlich allem/ daß man sie nicht
zwingen/sondern allein zu überführen suchen solle.

Von den Schotten vermuthet man alhier wenig gutes/sintemahl
des Parlaments Commissarien daselbst schlecht respectiret werden; zwar
wird gesagt/der Marquis von Argile bemühe sich sehr/die Schotten von
allen bösen Fürnehmen wider diß Königreich abzuhalten. Die vom
Unterhaus alhier haben allen Secten/ die Papisten ausgenommen/
freye Religionsübung auff gewisse Zeit verflattet/welches in Wahrheit bey
den Schotten/indem es wider selbigen Bund/auch im besten nicht wird
vermerck't werden. Die Armee sol abermahl sechs Monat Sold kriegen/
leden Monat zu 60000. Pfund Sterling gerechnet; und denen im Ire-
land

land sol 20000 Pfund zugesandt werden. Unter der Armee gibt es so wol zwischen hohen als niedern Officirern grosse Jalousie. Den General Fairfax / welcher diese ganze Woch ausserhalb dieser Stadt gewesen / ist man heut oder morgen alhier wieder gewärtig; Seiner Abwesenheit halber / hat die Unruhe / so zwischen den Officirern / so unter S. Excell. Garde entstanden / noch nicht können bezuleget werden. Der Kriegs Rath / so einen von selbigen Officirern zum Tode verurtheilet / hat die Execution nicht können ins Werck setzen / dann die Reiterrey auff die Weine kommen / den Gefangnen erlöset / und wieder auff freyen Fuß gestellt. Der König befindet sich noch wie vor auff der Insel Wight. Man wil zwar sagen / Seine Maj. sol auff eins seiner Häuser hierumb gelegen kommen / und persönliche Handlung anzeihen / doch ohne Gewißheit und Grund.

Paris vom 14. dito.

Den 7. dieses als Ihr Eminenz der Cardinal Mazarin den König zu Mittag tractiret / seynd Sie dar auff in den Busch von Vincennes zusammen auff die Jagt gereiset. Selbigen Tagg / ist in dem Palatto des Herzogen von Orleans Catharina von Lothringen / eine Tochter des Herzog Carlis von Lothringen und Waas der Herzogin von Orleans / in dem 75. Jahr ihres Alters an einem Schlag gestorben / welche 33. Jahr Abstin zu Nemiremond im Herzogthumb Lothringen gewesen. Die Sachen zu Neapolis gehen annoch ziemlich von statten / und hat man mit jüngsten Briefen von dannen / daß der Don Joan d' Austria das Feld alda quittiren und sich in Sicherheit begeben müssen / suchende das Volk welches er bis dahero mit Gewalt nicht hat zwingen können / mit Freundlich- und Bescheidenheit bester massen an sich zu ziehen: Das aber alles vergebens und umbsonst gewesen. Die Streitigkeiten und Mißverstände in Calabrien nehmen te länger te mehr zu. Der Prinz von Anetda welcher vor etlichen Wochen die Unterthanen zwingen wollen / die Waffen für den König in Spanien anzunehmen / und aber gesehen / daß sie darzu unwillig / hat eintze von den vornehmsten auffhengen lassen / in Meynung ein Schrecken damit unter das Volk zu bringen / hat aber dasselbe dadurch dermassen verbittert gemacht / daß sie ihn selber gefangen genommen / den Proceß gemacht / und endlich enthaupten lassen. Sie seimen haben sich inzwischen nachet Messina in Sic

ck

ellen retziret. Die Stadt Cassano und mehr andere in Calabria haben sich gleichfalls Franckösisch erkläret/ also daß die Spanische Faction sehr abnimmt. Der Prinz von Conde/ welcher nach seinem Gouvernament in Burgundien verreislet/ wird ehister Tagen wieder allhie erwartet/ sol die Armee in Flandern commandiren. Die unverhoffte Kälte ist Ursache/ daß der König seine Reise nacher Fontaine-bleau eingestellt/ und unsere Armee nicht marchiren können/ were sonst schon auffgebrochen. Der Abt von Bassion ist zum Bischoff zu Diezon geweyhet worden/ hat gestern Ihrer Maj. den Eid præstiret.

Die grossen Preparationes so unsere Feinde auff den Grenzen von Champagnien und Piccardien machen/ müntern unsere Generales auch noch mehr auff/ daß selbige nicht münder sich in Postur bringen/ umb ihrem Feinde den Kopff zu bieten. Im KriegsRathe ist ein überschlag unserer Troupen/ so nach Niederland gehen sollen/ gemacht worden/ und sind uff dahin destinirer 250. Compagnien zu Fuß und 365. Cornett Reiter.

Amiens vom 19. dito.

Der Marschall Grammont gehet nach Champagnien/ selbiges Lager zu versauen/ worüber er commandiren und mit der Armee in Flandern sich conjungiren soll. Vom Regiment der Garde gehen 20. Compagn. mit dahin/ welche zu dem Ende bereit Patenta haben. Wer als General nach Catalonien gehen werde/ weiß man noch nicht/ viel vermeynen der Herzog von Bouillon.

Paris vom 10. 20. dito.

Allen Handwerkermeister alhier ist anbefohlen/ die Anzahl und Mänge ihrer Gesellen auff der Junfft Kammer anzugeben. General Herlang sol mit 5. oder 6000. Mann nach dem Rhein oder Mayn gehen/ selbige Posto zu beobachten. Cardinal Mazzarini schicket dem General Turenne 3. neue/ tede mit 6. Pferden bespannte Kutschen/ und 12. ausgerüstete Reit Pferde. Der Prinz Tallernont hat seine Pagagt fortgeschicket/ wird ehistes nach Cassel folgen/ umb seine Neyrath mit dem Landgräfflichen Fräwlein zu vollziehen. Der Herzog von Longueville gehet wieder zu Rath/ wird nechsten Tages in sein Gouvernament nach Normandien verreisen.

E N D E.